Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 3=23 (1857)

Heft: 1

Rubrik: Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitte Januars begann der General seine Inspektion der Truppen und der Werke, indem er am 19. in St. Gallen eintraf und von dort längs des Bodensees, dessen größere Häfen mit Batterien versehen worden waren, nach Schaffhausen ging; von dort begab er sich über Zürich nach Basel, überall enthusiastisch von den Truppen und dem Volk begrüßt.

Am 22. begannen die Dislokationen nach rückwärts, die größere Hälfte der Armee wurde auf die Linie Biel-Brugg-Zürich-St. Gallen verlegt, um so möglichst nahe ihrer Heimat und bereit zur raschen Entlassung zu sein.

Diese Entlassung begann am 26. Januar, nachdem schon am 22. die Stäbe der 2., 7. und 8. Division aufgelöst worden, und heute dürften bereits drei Viertel sämmtlicher Truppen in ihrer Heimat eingetroffen sein.

So viel in Kürze über die Thätigkeit der Armee in den letzten Wochen; wir werden übrigens noch mehrfach darauf zurückkommen.

Schweiz.

Aargau. (Korresp.) Ich benütze den Anlaß des Wiedererscheinens Ihres Blattes, Ihnen eine Idee zu übermachen, die vielleicht fruchtbringend sein könnte. Wie Sie wissen, ist ein großer Theil der aufgebotenen Truppen mittelst des neu geschaffenen Verkehrsmittel — der Eisenbahnen — transportirt worden. Zweifelsohne haben die betreffenden Truppenkommandanten bei dieser Gelegenheit manche Erfahrung gesammelt, deren Veröffentlichung von Werth sein kann. Ich möchte daher durch Ihr Organ die Offiziere auffordern, welche solche gemacht haben, dieselben in diesem Blatte zu veröffentlichen. Ich weiß zwar sehr wohl, daß ein Reglement über den Truppentransport auf Eisenbahnen besteht, allein dasselbe trägt einen gewissen provisorischen Charakter, und bedarf deßhalb einer weiteren Erdauerung. Diese ergibt sich am ehesten aus den mannigfachsten Erfahrungen. Sind Sie mit mir einverstanden, so bitte ich um Veröffentlichung dieser Zeilen. (Bemerkung der Redaktion: Wir unterstützen diese Idee lebhaft und sind bereit, derartige Beiträge entgegenzunehmen.)

Graubünden. Ueber die dortige Landwehrorganisation erfahren wir aus der „Bündner Ztg." folgendes: Im Jahr 1853 wurde mit derselben begonnen und namentlich die Offiziere ernannt; man wollte sechs Bataillone formiren, doch blieb die Sache liegen bis zum letzten Dezember. In jener Zeit fanden in allen Kreisen Landwehrmusterungen durch die Bezirkskommandanten statt, um genaue Kontrollen über die Zahl der Mannschaften und über die Bewaffnung, namentlich der Schützen, zu veranstalten sowie die Kompagnie-Cadres zu ergänzen. Nach dem Ergebniß dieser Musterungen stehen nicht weniger als 1375 geübte, rüstige Landwehrschützen, von denen nur 80 nicht bewaffnet sind, kampfbereit zur Verfügung. An Infanterie ergaben sich 4199 Mann; hier tritt jedoch der Mangel an genügender Bewaffnung greller hervor; im Zeughaus befindet sich die nöthige Armatur für drei Bataillone, also für etwas mehr als die Hälfte obiger Zahl; für die übrigen muß sie erst beschaffen werden; für die Bekleidung der gesammten Landwehr wurde durch massenhaften Ankauf von Kapüten in Turin gesorgt. Wird mit dem gleichen Eifer in der Organisation der Landwehr fortgefahren wie bisher, so wird Bünden im Stand sein dem Vaterland nicht weniger als 9500 Mann zur Verfügung zu stellen und zwar:

In Auszug und Reserve circa	4000 Mann
In der Landwehrinfanterie circa	4200 „
In den Landwehrschützen circa	1300 „

also über 10 % der gesammten Bevölkerung. Das ist ein Resultat, das dem Kanton alle Ehre macht und das die Eidgenossenschaft um so höher anschlagen muß, als der Bündner bekanntlich ein guter und tapferer Soldat ist.

Genf. Nach dem „Bund" ladet eine Genfer Dame ihres Gleichen zu einer Subskription für Anschaffung des neuen Jägergewehrs ein und begleitet den Aufruf mit einer Gabe von Fr. 100. Bei aller Anerkennung der vortrefflichen Intention dieser Anregung, möchten wir doch ihren praktischen Nutzen bezweifeln, da alle Wahrscheinlichkeit vorhanden ist, daß die Bundesbehörden die Neubewaffnung sämmtlicher Jäger des Auszugs in kurzer Frist beschließen werden. In diesem Fall könnte jene patriotische Anregung in anderer Richtung vielleicht sich nützlicher äußern.

In der **Schweighauser**'schen Verlagsbuchhandlung in **Basel** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Praktischer Reitunterricht
für
Schule und Feld
von
C. S. Diepenbrock,
Major a. D.

eleg. geb. 62 Seiten. Fr. 1.

Eine praktische Anweisung für jeden Reiter und Pferdebesitzer. Das Motto: „nur der denkende Reiter ist Reiter", sagt, in welchem Sinne der Verfasser die wichtige und schwierige Kunst des Reitens auffaßt.

Untersuchungen
über die
Organisation der Heere
von
W. Rüstow.

gr. 8. 587 Seiten. eleg. geh. Preis: Fr. 12.

Der bekannte Verfasser, der namentlich den schweizerischen Offizieren durch seine Thätigkeit auf der Kreuzstraße und in Thun, sowie durch seine ausgezeichneten Vorlesungen in Zürich näher getreten ist, gibt hier geistreiche Untersuchungen über das Wesen und die Formen der Armeen, wobei er zum Schluß kömmt, daß nur ein wohlgeordnetes Milizsystem, basirt auf allgemeine Wehrpflicht, auf eine allgemeine in's Volksleben tief eingreifende militärische Jugenderziehung den Verhältnissen der Jetztzeit entsprechen könne, die eben so dringend die enormen Militärlasten, die auf den großen Staaten Europa's ruhen, beseitigt wissen wollen, als sie ein allgemeines Gerüstetsein bedingen.